

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

29.7.1812 (Nr. 209)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 209.

Mitwoch, den 29. Jul.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Ihre königl. Majestäten von Baiern sind, nachdem Sie am 23. Jul. unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Haag zu Stuttgart, und am 24. zu Dillingen übernachtet hatten, am 25. Abends in erwünschtesten Wohlfeyn wieder zu Nymphenburg eingetroffen.

Die Universität Göttingen hat abermals einen sehr empfindlichen Verlust durch den Tod des berühmten Professors der Chirurgie, Richter, erlitten. Er starb am 23. d. im 72. Jahre seines Alters.

Frankreich.

Am 22. d. kam die Kaiserin von St. Cloud nach Paris, um der Königin von Spanien einen Besuch zu machen.

Der Großherzog von Berg, welcher mit seiner Frau Mutter, der Königin Hortensia, nach Achen gekommen, war daselbst von einer Unpäßlichkeit befallen worden, die immer gefährlicher zu werden schien, und sich mit einem Scharlachfieber endigte. Se. königl. Hoh. sind jetzt in völliger Genesung.

Die 2te Klasse des Instituts hat am 16. d. den Hrn. Mercier zu ihrem Vizepräsidenten ernannt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 24. d. zu 82 Fr. 50 Cent.

Großbritannien.

Am 14. d., nachdem das Unterhaus sich in eine Kommittee gebildet hatte, um eine Botschaft des Prinzen Regenten in Erwägung zu ziehen, bemerkte der Kanzler der Schatzkammer, daß die von ihm vorzulegende Resolution wohl keine Widersacher finden werde, da nichts dringender sey, als die Regierung in Stand zu setzen, den schweren Kampf, in welchen England verwickelt sey, zu bestehen; das Haus kenne die Umstände, die hier gemeint seyen; es mögte aber doch nicht zweckwidrig seyn, zu bemerken, daß in dem jetzigen Augenblick vorzüglich der Vor-

den die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich ziehen müsse; seine Absicht sey nicht, auf eine Kreditbewilligung von mehr als 3 Mill. anzutragen, indem die bereits vom dem Parlament für den Militärdienst bewilligten Summen (25 Mill.) für die gewöhnlichen Bedürfnisse hinreichen; er beschränke sich daher auf den Vorschlag, Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Regenten eine Summe, die 3 Mill. Pf. Sterl. nicht übersteigen dürfe, zu bewilligen, um ihm die Mittel zu geben, den Absichten des Feindes sich zu widersetzen, diese Summe durch Schatzkammerscheine zu erheben, und auf Rechnung der ersten Geldbewilligungen in der nächsten Session des Parlaments zu setzen. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Am 11. d. wurde im Unterhause eine Bill zur Handhabung der Ruhe im Innern des Königreichs angenommen (S. No. 201). Diese Bill fand lange lebhaften Widerstand; man wandte unter andern ein, daß sie die Ursache des allgemeinen Misvergnügens nicht haben werde, und der Einführung des Martialgesetzes in England, wie in Irland, den Weg bahne.

Cobbeth (S. No. 201) hatte sich bald nach seiner Freilassung von London nach Botley begeben. Er wurde auf seiner ganzen Reise mit Freuden- und Ehrenbezeugungen überhäuft. Die Einwohner von Botley spannten die Pferde von seinem Wagen, und zogen ihn im Triumph nach seiner Wohnung. Man kann hieraus, bemerkt ein Londoner Blatt, den Stand der öffentlichen Meinung beurtheilen, und wie theuer dem Volke jeder ist, der sich dem System der Minister widersetzt hat.

Die Marinebrigade des Major R. Williams, 700 M. stark, hatte sich plötzlich in Portsmouth auf dem Einierschiffe, Diadem, von 74 Kanonen, eingeschifft, und war nach Plymouth absegelt, wo Sir Home Popham sich an Bord desselben zu einer geheimen Expedition einschiffen sollte. (Desfr. Beob.)

Herzogthum Warschau.

Hier folgt eine kurze Anzeige der wichtigern Verhandlungen des von dem Reichstage, als allgemeiner Konföderation, zu Warschau niedergesetzten Generalkonföderationsraths: Am 29. Jun. eröffnete gedachter Rath seine Session unter dem Vorsitze des Reichstags- und Konföderationsmarschalls, Fürsten Adam Czartoryski. Er beschloß unter andern, die Gen. Konföderationsurkunde in das Kronarchiv niederlegen zu lassen; ein Buch zu eröffnen, in welches die der Konföderation einzeln beitretenden Einwohner der Hauptstadt ihre Namen einschreiben könnten; in das poln. Wappen die ehemaligen Insignien, die Adler und zwei geharnischte Männer zu Pferd mit gezogenem Säbel, wieder aufzunehmen. Am 30. beschloß der Generalkonföderationsrath ein Universale an alle Einwohner Polens zu erlassen, um sie zum Beitritte der Konföderation aufzumuntern, ebenso die Armee durch einen Aufruf zur Anschließung an die Konföderation und zur Vertheidigung des Vaterlands aufzufordern. Am 1. Jul. überreichten mehrere Beamten und Behörden ihre Beitrittsurkunden. Die nach Dresden und in das kais. franz. Hauptquartier bestimmten Deputationen erhielten ihre Beglaubigungsschreiben, um am folgenden Tage abzureisen. Den 2. Jul. wurden dem Konföderationsrath wieder mehrere Beitrittsurkunden, unter andern von Seiten des Fürsten Czetywzynski, Castellans von Brazlaw, und von Seiten des Fürsten Valentin von Radzivil, vorgelegt. Am 4. beschloß der Konföderationsrath, daß die jüdischen Glaubensgenossen zu Warschau in ihren Synagogen ihren Beitritt zur Konföderation unterzeichnen, und solchen dann in der Kanzlei einreichen dürften. Vom 6. bis zum 10. Jul. kam eine Menge Beitrittsurkunden ein. Viele Einwohner aus dem bisjezt sogenannten Bialystokischen Departement ließen ihren Beitritt zum Generalkonföderationsverein gedachtem Rathe durch ihren Deputirten Swidzinski vorlegen; eben dieses thaten die Einwohner des Distrikts von Brzesc. Der Fürst Joseph Poniatowski, Oberanführer des polnischen Heeres, hat ebenfalls seinen Beitritt zur Generalkonföderation eingesandt, und zugleich den Konföderationsrath benachrichtigt, daß die Einwohner des Grodnoschen und Sokulskischen Departement voll Heroismus und heißer Vaterlandsliebe beschloßen hätten, unter Anführung des Hrn. Pancierzynski auf eigene Kosten ein den polnischen In-

fanterieregimentern an Zahl und Einrichtung gleichkommendes Infanterieregiment zu errichten.

D e s t r e i c h.

Die neueste Prager Zeitung meldet: „Am 10. d. setzten Se. Maj. der Kaiser Ihre Reise von Strakonitz über Drahonitz nach der Stadt Wodnian fort, wo mehrere schöne Triumphbögen errichtet, die Geistlichkeit, der Magistrat, das k. k. Militär und die Bürgerschaft versammelt waren, und den Monarchen mit dem herzlichsten Jubel empfingen. Nach geschעהner Umspannung gieng dann der Zug über Liebiegitz zwischen einem Spalier hoherkreuzter Unterthanen, unter unaufhörlichem Riwatrufen, bis an die Gränze des Budweiser Kreises.

In der Brünner Zeit. vom 18. d. liest man: „Wenn gleich seit einiger Zeit russ. Seits die Gränze gegen Galizien strenger, als gewöhnlich, bewacht, und die Kommunikation erschwert wurde, so bemerkt man doch dormal, daß in dieser Strenge nachgelassen werde. Einige Schiffe bei Beleszcyk, die bisher unter Siegel waren, sind freigegeben worden, und es kamen wieder Personen auf das diesseitige Gebiet. Die Gränzen sind gegenwärtig sehr schwach, und bei Suczawa bloß von Bauern bewacht.“

R u ß l a n d.

Destreich. Blätter melden, daß nach Privatbriefen von der russ. Gränze die Gräfin Roszczeweska arretirt worden, und bereits auf dem Wege nach Siberien gewesen, jedoch 2 Meilen von Zytomirz krank geworden und gestorben seyn soll.

Nachrichten aus Königsberg in französischen Blättern zufolge, herrschte in Liefland eine große Bestürzung; der russische General Behr, der daselbst kommandirte, sah sich genöthigt, die Einwohner einzuladen, den Muth nicht zu verlieren, und auf eine nachdrückliche Art zu den Vertheidigungsmaßregeln mitzuwirken, welche er auf höchsten Befehl vorschreibe. Es hieß, man werde ein allgemeines Aufgebot veranstalten, und alle Einwohner ohne Ausnahme bewafnen. An den Festungswerken von Dünamünde wurde rastlos gearbeitet.

Dieselben Blätter melden aus engl. Journalen: Nach Briefen aus Anholt habe die Annäherung der Franzosen großen Schrecken zu Libau verbreitet; die Handelsleute seyen thätig mit Fortschaffung ihrer Waarenvorräthe beschäftigt; ein erster Konvoi derselben sey bereits zu Kron-

Stadt angekommen; der Wechselkurs stehe zu Petersburg zwischen 14 $\frac{1}{2}$ und 15; zu Archangel sey abermals ein heftiger Brand ausgebrochen, und dabei unter andern die Magazine des Hrn. Brants, worin sich für ohngefähr 800,000 Rub. Zucker befunden, in Asche gelegt worden ic.

Schweden.

Der östreichische Beobachter sagt: „Wie man vernimmt, soll sich Hr. Thornton seit kurzem in Gothenburg aufhalten, und der englische Adm. Bentinck ebendasselbst auf der Durchreise nach Rußland eingetroffen seyn. Man fügt hinzu, daß Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Schweden ebenfalls binnen kurzem dort erwartet werde.“

Schweiz.

In der 25. und 26. Sitzung der Tagsatzung am 13. und 14. d. wurden die Rechnungen über die Gränz- und Mauthanstalten genehmigt, welche mit einigen Modifikationen wieder für ein Jahr bestätigt wurden. Der Saldo ward in die Centralkasse gelegt. Die Polizeiposten wurden vermehrt, und neue Gränzbüreau zu Concise, Bruffio, Martinsbrücke und Stein am Rhein angeordnet; ein ähnliches bei schlichter Einrichtung zu Oberried im Rheinthal zu errichten, wurde der Landammann ermächtigt. Auch über die Form und die Legalisationsrequisiten der Certificatwäldeten neue Bestimmungen, und die Verifikationsgebühren wurden von 6 auf 12 kr. vom Centner erhöht. Die übrigen Verhandlungen betrafen die Passpolizei, unzulässige Publizität der diplomatischen Verhandlungen, den nun ausgeglichenen Zugrechtswist zwischen Basel und Argau, und minderes. In ihren letzten Sitzungen, am 15. und 16., verhandelte die Tagsatzung diplomatische Gegenstände und Vollmachten für militärische Bereitschaft. Unter vielfachen Formen fielen in den Abschied eine gemeinschaftliche Einrichtung zu Auslieferung der franz. Deserteurs, ein Antrag zu einem Freizügigkeitsvertrag mit dem Großherzogthum Frankfurt, eine mehrseitig als Kantonsache geachtete Einfrage über Annahme Fremder zu Kantonsbürgern, eine Klage Solothurns über Erhöhung der Posttaren im K. Waadt. Ein Gränzwist des K. Graubünden wurde zur Voruntersuchung an den Landammann verwiesen. Gegen den K. Waadt wurde die Belegung der von einem Argauer erkauften Kolonialwaaren als unbefugt erklärt. — Am 17. endigte die Tagsatzung, wie bereits angezeigt worden, ihre diesjährige Session. — Die

noch am nämlichen Tage eröffneten Syndikatsverhandlungen bieten nichts bemerkenswerthes dar.

Folgendes ist die dermalige Stala zur jährlichen Anwerbung der kapitulationsmäßigen 2000 Rekruten: Bern 306, Zürich 257, Waadt 198, St. Gallen 175, Argau 161, Bündten 133, Tessin 120, Luzern 115, Thurgau 111, Freiburg 83, Appenzell 65, Solothurn 60, Basel 55, Schwiz 40, Glarus 32, Schaffhausen 31, Unterwalden 25, Zug 17, Uri 16.

Handelsbriefe aus Basel sagen: Dem Vernehmen nach seyen in mehreren Städten Deutschlands und Preussens verschiedenen Handelsleuten Lizenzen bewilligt worden, um Kolonialwaaren kommen zu lassen, und man hoffe daher in Basel, daß der daselbst beinahe ganz in Stockung gerathene Handel in kurzem wieder einige Lebhaftigkeit gewinnen werde.

Amerika.

Nachrichten aus Caraccas vom 24. Mai in engl. Blättern bringen eine Proklamation, welche Gen. Miranda unterm 21. genannten Monats aus seinem Hauptquartier zu Maracay erlassen, und worin er ankündigt, daß der Kongreß, in Anbetracht der gefährlichen Lage, worin sich der neue Freistaat von allen Seiten befinde, ihm eine unbeschränkte Direktorialgewalt ertheilt habe, deren er sich bloß zur Befestigung der Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes bedienen, und daß er vor allen Dingen trachten werde, mit den fremden Nationen, vorzüglich mit den Freistaaten von Nordamerika, Unterhandlungen anzuknüpfen, um durch dieselben die der Republik so nothwendigen Waffen, Truppen und Munition zu erhalten.

Aus Mexiko war, nach dem östreichischen Beobachter, ein Kurier mit der Nachricht zu Vera Cruz eingetroffen, daß General Calleja Quatla belagere, und daß man allgemein glaube, der Kommandant dieser Festung, Morelos, werde sich aus Mangel an Lebensmitteln ergeben müssen, welches die Königlich-Spanien mit Ungeduld erwarteten, da Quatla der einzige Punkt sey, wo es noch Rebellen gebe, und mit dem Falle dieser Stadt die Ruhe im ganzen Königreiche zurückkehren würde. — Dieser Morelos ist wohl der nämliche, der in frühern Nachrichten (N. 154) unter dem Namen Merillos als Chef der Insurgentenarmee in Mexiko vorkommt. — Eine im März zu Vera Cruz entdeckte Verschwörung lieferte Beweise, daß Morelos auch in dieser Stadt Einverständnis hatte.

Ueber das neulich (No. 205) erwähnte Gefecht zwischen einer engl. Brigg und nordamerikanischen Kanonierschaluppen am Ausfluß des St. Mariäflusses enthalten nun engl. Blätter folgendes Nähere: Am 14. Mai wollten einige amerikanische Kanonierschaluppen am Ausfluß des St. Mariäflusses des spanischen Schiffes, Fernandino, das aus der Insel Amalia kam, unter dem Vorwande, daß es ursprünglich ein amerikanisches Schiff sey, und das erste Embargo verletzt habe, sich bemächtigern. Die engl. Brigg, Sappho, nahm es unter ihren Schutz, worauf eine der Kanonierschaluppen zuerst auf das span. und dann auf das engl. Schiff Feuer gab; letzteres erwiderte das Feuer, wobei es sein Bewenden behielt, ohne daß ein oder der andere Theil Verlust erlitten hätte.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 30. Jul: Mahomet, Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Voltaire, von Göthe.

On trouve chez le libraire Fontaine a Mannheim, l'ouvrage intitulé: Correspondance, philosophique et critique, adressée a un souverain d'Allemagne depuis 1770 jusqu'en 1782 par le Baron de Grimm et par Diderot, 5 vol. 8. Paris 1812 broché 18 fl.

Freiburg. [Landesverweisung.] Der hier unten näher beschriebene Jud, Jakob Grell, von Bomislav ohnweit Prag in Böhmen, ist durch Verfügung des hochpreißen Hofgerichts zu Freyburg vom 14. Jul. l. J. N. N. in crim. 2115 des herumziehenden Lebens wegen für schuldig erklärt, und deshalb aus den Badiſchen Landen fortgewiesen worden. Welches zu jedermanns Wissenschaft andurch bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 22. Jul. 1812.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Jagemann.

Signalement.

Jakob Grell, von Bomislav ohnweit Prag in Böhmen, ohngefähr 46 Jahr alt, mißt 5 Schuh 2 Zoll, ist hagerer Statur, hat schwarze krause Haare, dergleichen Augenbraunen und Bart, hat graue Augen, spizige Nase und Kinn, längliches Gesicht, gewöhnlichen Mund, lauter schrärze schon abgestumpfte Zähne. Er spricht den jüdischen Dialekt deutsch, auch schlechtes Französisch und Italienisch; anbei ist derselbe angeblich von einem Sturz bereits ganz taub. Seine Kleidung besteht in einer dunkelbraunen zerlumpten Jacke, gelbnantinetener alten Weste, einem alten schwarzseidenen Halstuche, dunkelblauen langen Beinkleidern, weißen Strümpfen, Wändelschuhen und rundem Hut.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschuß vom 2. d. M. ist der Deserteur, Johann Volkhard, von Opfingen, seines Vermögens und Gemeindegemeindegerechts verlustig erklärt worden. Welches hiermit bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 24. Jul. 1812.

Großherzogl. Bad. erstes Landamt.

Wundt.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Zu Liquidation der Passivschulden der Weber Georg Bücklinschen Ehe-

leute von Itringen ist Tagfahrt auf Mittwoch, den 12. August d. J. anberaumt, daher alle diejenigen, welche an gedachte Eheleute eine Forderung machen zu können glauben, andurch unter dem Nachtheil des Ausschusses von der gegenwärtigen Masse im Richterscheinungsfall, öffentlich aufgefordert werden, an bemelbtem Tag mit den allenfalls in Händen habenden Urkunden vor der Theilungskommission im Hirschwirthshause zu Itringen zu erscheinen.

Breisach, den 12. Jul. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Finweg.

Hartmann.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den in Sant gerathenen Schneidermeister Georg Friedrich Wunderlich zu Lahr etwas zu fordern haben, sollen sich Montags, den 17. August d. J., als an dem dazu bestimmten Liquidationstermin, Vormittags 8 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtsevisoriat dahier entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte melden, und ihre Forderungen bei ansonstigem Verlust derselben rechtsgültig liquidiren.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Lahr im Breisgau, den 20. Jul. 1812.

Fehr. v. Liebenstein.

Freiburg. [Ediktalladung.] Michael Müller, von Ehrenfesten, ließ sich im Jahr 1805 bei dem hiesigen Verbotkommando unter das A. iserl. Oestreichische Militär anwerben, und wurde dem Infanterie-Regiment Lindenau zugetheilt. Dem sichern Vernehmen nach kam er im Anfange des Jahres 1806 in das Militärspital zu Brixen im Tirol, von welcher Zeit an er vermißt wurde, und ungeachtet aller Bemühung keine sichere Kunde eingezogen werden konnte. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe, oder dessen Leibeserben, hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein in 576 fl. 39 kr. bestehendes Vermögen seinen Verwandten zum fürsorglichen Besiz übergeben würde.

Freiburg, den 24. Jul. 1812.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.

Wundt.

Kiegel. [Ediktalladung.] Der hiesige Bürgersohn, Michael Wehrle, trat im Jahr 1795 als Bäcker zur Kaiserl. Oestreichischen Feldbäckerei, und wurde im Jahr 1797 auf dem Marsche von Trient nach Bassano vermißt, auch konnte bisher über dessen Leben und Tod nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. Auf Ansuchen dessen nächsten Anverwandten dahier wird nun Michael Wehrle aufgefordert, binnen einem Jahr über seinen Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls dieselben in den fürsorglichen Besiz des unter Verwaltung stehenden Vermögens eingesetzt werden.

Kiegel, den 8. Jul. 1812.

Gemeintheitherrl. Amt.

Riggler.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den in Sant gerathenen hiesigen Bürger und Seilermeister Johann Friedrich Kaz zu fordern hat, soll sich bis Mittwoch, den 5. August d. J., auf der Amtsevisoratsstube, bei Verlust der Forderung, bei der Liquidation einfinden.

Durlach, den 17. Jul. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Winter.

Karlsruhe. [Del-Lieferung.] Bis Freitag, den 31. Jul. d. J., wird die Del-Lieferung fürs Großherzogl. Militär dahier, Morgens 9 Uhr, an die Benignstnehmenden bei Großherzoglicher Magazinverwaltung auf ein Jahr öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 20. Jul. 1812.

Reiß, Verwalt.r.